



**„Wage zu wissen. Habe den Mut, dich  
deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ (Immanuel Kant, 1784).**



„Gemeinsam durch schwierige Zeiten mit Rücksicht, Hirn und Herz, Toleranz, Vernunft, Respekt = zusammen Abstand halten“. Plakate von Schülerinnen und Schülern des Lindauer Valentin-Heider-Gymnasiums gegen die Versammlungen von Corona-NebelwerferInnen am 25. Oktober 2020 und folgende auf dem Parkplatz der Schule. Am 14. November war bereits ein Teil davon beschädigt. Das Standardbuch zum Thema: Verena Kreiling/Winfried Wolf/Christian Zeller: „Corona, Krise, Kapital – Plädoyer für eine solidarische Alternative in den Zeiten der Pandemie“, PapyRossa-Verlag, Köln 2020, im Lindauer Buchhandel vor Ort.

## Mang gegen die Stadt Lindau, wem gehört die Stadt?

Der im März 2020 gewählte Lindauer Stadtrat beschloss am 28. Oktober, das der Stadt zustehende Vorkaufsrecht auf die einzig verbliebenen historischen Lindauer Gebäude der Eisenbahn aus dem Jahre 1853/54 auf der Hinteren Insel endlich anzuwenden, um diese Gebäude samt ehemaliger Torfremise zu kaufen und einer künftigen Nutzung im Interesse der Allgemeinheit in öffentlicher Hand zuzuführen.



Dem stehen die privaten Verwertungsinteressen der Immobilienfirma Mang und Sohn GmbH & Co. KG entgegen. Anfang 2020 war Prof. Mang von seinem ursprünglichen Kaufvertrag zurückgetreten, da Lindaus Stadtrat sowie das Bauamt die dortige denkmalgeschützte ehemalige Torfremise nicht wollten abreißen lassen.

Der Stadtrat sowie die Stadtverwaltung wollen die zu befürchtende zukünftige Grundstückspekulation westlich des Gebäudes des Lindauer Hauptbahnhofes, sobald die dortigen Gleise entfernt wurden, etwas abmildern und Platz für eine städtebauliche Entwicklung im Interesse der Allgemeinheit erhalten.

Die Gesetzeslage erlaubt der Stadt Lindau auch, die Verwirklichung dieser zukünftigen öffentlichen Pläne ihrer GWG-Wohnungsbaugesellschaft zu überlassen. Das gefällt der Immobilienfirma Mang und Sohn nicht, weshalb sie ankündigte, gegen die Verwirklichung des städtischen Vorkaufsrechtes juristisch vorzugehen. Wir wünschen dem Lindauer Stadtrat und der Stadtverwaltung genügend Durchhaltevermögen, damit dieses Areal in öffentlicher Hand mit Sozialbindung verbleibt.

**Gesetzliche Verlängerung des Kündigungsschutzes für Mieter und PächterInnen bis zum tatsächlichen Ende der Corona-Pandemie!  
Stärkung des THW statt eines Bundeswehr-„Heimatsdienstes“!**

# Finger weg von Lindaus Club Vaudeville!

Der Vertreter der blau-braunen AfD in Lindaus Stadtrat will dem Club Vaudeville CV Schaden zufügen bzw. diesen auf eine ihm gefällige „Linie“ ausrichten. Als wenig originelles Mittel soll ihm hierfür die finanzielle Basis der Kultur-, Jugend- und Ausbildungsarbeit des CV dienen.

Hierzu richtete der AfD-Stadtrat im September 2020 eine boshafte E-Mail-Anfrage an die Spitze der Lindauer Stadtverwaltung und die anderen Stadtratsmitglieder. In dieser Anfrage konstruiert der Stadtrat eine Haftung des Club Vaudeville für das politische Verhalten bzw. die antifaschistischen Überzeugungen eines Teils seiner Besucherinnen und Besucher in deren Freizeit. Wie üblich, ohne Beweise für seine Behauptungen zu liefern. Hier eine Auswahl seiner Boshaftigkeiten: „Ich bitte zu bedenken, dass Personen, die im Club Vaudeville verkehren z.B. auch tausendfach Aufkleber...mit Hetzsprüchen gegen mich als Stadtratskandidaten in der Stadt verteilt und verklebt haben...“

Da wir als AfD auch ein ganz spezifisches Problem mit (laut Polizei häufig von jungen Menschen begangenen) notorischen Sachbeschädigungen an unseren Plakaten haben...bin ich natürlich interessiert daran, dass der Gewährung öffentlicher Gelder für die Kultur- und Jugendarbeit des Club Vaudeville ein gemeinnützigen Vereinen entsprechendes klares Bekenntnis zur weltanschaulichen und politischen Neutralität sowie zu den Grundsätzen der demokratischen Chancengleichheit vorausgeht...“

Seit seiner Gründung 1977 war und ist der Club Vaudeville parteipolitisch neutral und hat vor, dies auch zu bleiben. Allerdings ist der CV, wie Lindaus Stadttheater und Kulturamt auch, Vertreter des Kultur-Mottos „Keine Bühne für Rassismus!“. Dies ist erfreulich und nur für politische Boshaftigkeiten wie beispielsweise jene der AfD ein Problem.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie treffen auch Lindaus Club Vaudeville ins Mark. Deshalb ist dieser für sein Überleben neben den städtischen Zuschüssen u.a. auch auf Spenden angewiesen.

Das **Spendenkonto lautet: Club Vaudeville e.V., Lindau, IBAN: DE48 7315 0000 0000 142000, BIC: BYLADEM1MLM**. Vielen Dank. Es lebe die sozialkritische, antirassistische und friedensliebende Kulturarbeit in Lindau sowie rund um den Bodensee.



## In Lindau-Zech fehlen Bäume.

Nach zwei abschreckend hässlichen Hausfassaden an der Ostzufahrt zum neu bebauten ehemaligen „Hoecklearael“ an der Bregenzer Straße, eröffnet sich seit Sommer 2020 ein Neubaugebiet, in welchem kein ausreichender Platz für genügend Schatten spendende Bäume eingeplant wurde.

## Lindau, Thierschbrücke, November 2020.

„Wir haben in Deutschland auf der einen Seite eine wachsende Armut, wenn wir den Daten des Statistischen Bundesamtes folgen. Auf der anderen Seite haben wir immer weniger Menschen, die in ihrer Not vom Staat unterstützt werden ... Während die Armut wächst, geht die Zahl derer, die vom Sozialstaat aufgefangen werden, zurück.“ (Ulrich Schneider, Paritätischer deutscher Wohlfahrtsverband, Okt. 2020).



**Freiheit für den Wikileaks-Gründer Julian Assange, jetzt!  
Freiheit für den farbigen US-Journalisten Mumia Abu Jamal!**

V.i.S.d.P.: DIE LINKE im Landkreis Lindau, 88131 Lindau, Kontakt: [www.die-linke-allgäu.de](http://www.die-linke-allgäu.de);